

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

9.10.1881 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Oktober.

№ 240.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1881.

Amstlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben am 5. d. Mts. gnädigst geruht, den Amtsrichter Friedrich Krausmann in Staufen an das Amtsgericht Tauberhofsheim, und den Oberamtsrichter Max Buisson in Freiburg an das Amtsgericht Staufen zu versetzen.

Nicht-Amstlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Während Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin noch in Baden verweilen, sind der Kronprinz und die Kronprinzessin wieder nach Potsdam zurückgekehrt, nachdem sie unterwegs die Stadt Trier mit ihrem Besuch erfreut hatten. — Der deutsche Botschafter v. Reudell ist aus Vargin, wo er den Reichstanzler besucht hat, nach Berlin und von da auf seinen Posten nach Rom zurückgekehrt. — Der deutsche Gesandte in Portugal v. Birch ist nach längerer Krankheit gestorben. Bei Gelegenheit einer Generalsabreise hat der Feldmarschall Graf Moltke in Kiel eine bedeutende Rede gehalten, in welcher er hervorhob, daß bei aller Verschiedenartigkeit des Lebens und der Thätigkeit der gemeinsame Zweck, nämlich die Aufgabe, die Grenzen des Reiches zu schützen, das Landheer und die Marine auf das engste verbinde. — Nachrichten, welche aus Wien und Berlin kommen, machen es glaubhaft, daß zwischen den Großmächten über eine Revision der Auslieferungsverträge verhandelt wird. So viel scheint sicher, daß es sich dabei keineswegs um eine Behauptung des Asylrechts oder um eine umfassende Verfolgung aller möglichen Individuen, welche beschuldigt sind, irgendwo ein (besonders schwer zu definierendes) politisches Verbrechen begangen zu haben, sondern daß es sich wesentlich darum handelt, durch internationale Feststellungen dafür zu sorgen, daß nicht juristischem Formalismus zu Liebe der Mord oder der Mordversuch straflos bleibe, wenn er gegen ein Staatsoberhaupt gerichtet und aus politischen Motiven hervorgegangen ist.

In Oesterreich tagen seit dem 24. September die Landtage der einzelnen Kronländer. Die Beratungen haben sich bis jetzt meist auf die Ausschüsse beschränkt. Gegen die vom Grafen Taaffe vorgelegten Entwürfe einer Verwaltungsreform wird vielfach Opposition erhoben.

Zwischen der Schweiz und Frankreich schweben seit geraumer Zeit Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrags. In der Erwartung eines den Interessen beider Länder günstigen Uebereinkommens wurde der bisherige Vertrag bis 8. Februar 1882 verlängert. Gegen den Versuch der Jesuiten, sich im Kanton Waadt, wo ihnen von jeher Sympathien entgegengebracht wurden, wieder festzusetzen, ist der dortige Staatsrath mit Entschiedenheit aufgetreten. In Genève tagt eine socialistische Versammlung, welche sich selbst den pomphaften Namen „Weltkongress“ beilegt. Da die Unternehmer von einer nach außen hin demonstrativen Feier Abstand genommen haben, wie sie für Zürich in Aussicht genommen war, so läßt man diese Weltverbesserer dort ihre Reden halten. Deutschland ist in der nur 25 Köpfe starken Vereinigung durch einen Hrn. Braun vertreten, Liebknecht hat melden lassen, daß ihm die Agitation für die bevorstehenden Reichstags-Wahlen nicht gestatte, Deutschland zu verlassen.

In Luxemburg hat die Nationalbank durch Einstellung ihrer Zahlungen eine Menge kleiner Leute, in deren Händen ihre Notizen sind, schwer geschädigt. Der dortige Landtag hat, um größeren Verlusten vorzubeugen, beschlossen, die Notizen auf Staatskosten zum vollen Werth einzulösen. Die Regierung des Großherzogthums hat aus Anlaß dieses Vorfalles ihre Entlassung vom König der Niederlande erbeten. Eine Kommission ist niedergesetzt, die Angelegenheit streng zu untersuchen.

In Belgien sind durch königliche Verordnung 12 sog. höheren (höhere Schulen halbtägigen Charakters), 56 Mittelschulen für Knaben und 44 für Mädchen errichtet worden. Ein großes Schulfest zur Feier der Erinnerung an die vor 50 Jahren erdorbene nationale Unabhängigkeit hat in Brüssel stattgefunden, bei dem 10,000 Kinder vereinigt waren.

Die Vorgänge in Tunisien werden immer unerfreulicher für die französische Regierung. Die Anfangs in Abrede gestellten Unglücksnachrichten sind vollakt bestätigt. Der Ueberfall des Bahnhofs von Med. Jargua, die Ermordung der dort stationirten Beamten, die Niederlage Ali Bey's, die Zerstörung der Eisenbahn und des Telegraphen durch die Aufständischen, der Uebergang tunesischer Truppen zu diesen — das alles fordert rasche, entschiedene Vergeltung. Die französischen Befehlshaber müssen aber zaudern, weil allem Anschein nach die ganze Expedition nach Tunis ohne die nöthige Umficht begonnen ist, weil es der Armee an jener Organisation fehlt, die auch in kritischen Lagen ihre Schlagfertigkeit sichert. In Paris

herrscht große Aufregung. Man spart nicht mit Vorwürfen gegen den Kriegsminister. Auch Gambetta, der für dessen Gönner gilt, wird für die tunesischen Unfälle mit verantwortlich gemacht. Rochefort stößt nach seiner Art in die Lärmposaune und bringt skandalöse Enthüllungen auf den Markt. Aber nicht nur der Aegerer und die Enttäuschten, statt erhoffter Lorbeeren Niederlagen zu ernten, spricht aus den Artikeln der Journale; heute, da nicht mehr der Abhub aller Nationen in einer Fremdenlegion für die Gloire der Franzosen kämpft, sondern, der neuen Armeeargamentation zufolge, Söhne von Familien aller Stände im fernen Lande ihr Blut vergießen, ist es ein viel tiefer gehendes Mitgefühl, das alle Welt für die vor dem Feind stehende Armee in Afrika empfindet, und nur um so größer ist daher die Entrüstung, wenn man die Opfer und den Erfolg des tunesischen Krieges vergleicht, den man heute schon allgemein nur noch das tunesische Abenteuer nennt.

Berichte über Ruhestörungen bringt der Telegraph fast täglich aus Irland. Brandstiftung, Sachbeschädigung, Explosionsversuche, Gewaltthätigkeiten aller Art gegen englische Grundbesitzer sind an der Tagesordnung. Die Polizei muß allenthalben von den Waffen Gebrauch machen.

Nach Beendigung der glänzenden Festlichkeiten in Stockholm, für deren Veranstaltung, wie für die bei diesem Anlaß bewiesene Liebe und Anhänglichkeit der König wie die hohen Neuvermählten ihren Dank öffentlich ausgesprochen haben, hat sich der König von Schweden und Norwegen nach Christiania begeben, während der Kronprinz und die Kronprinzessin ihren Aufenthalt im Schloß Tallgarn genommen haben.

Der Fürst von Bulgarien hat zur Mitwirkung an der Leitung der Angelegenheiten seines jungen Staates einen Staatsrath eingesetzt und von der Einführung dieses neuen Organes in einem Manifest dem bulgarischen Volke Kenntniß gegeben.

Das Gerücht taucht von neuem auf, daß der Fürst von Serbien beabsichtige, die Königswürde anzunehmen.

Nach Egypten hat die Pforte zwei Kommissäre entsendet, um im Einvernehmen mit dem Khedive eine Untersuchung über angebliche Unregelmäßigkeiten zum Nachtheil der Armee einzuleiten. Die englische Presse hat sich über diese Einmischung des Sultans in ägyptische Angelegenheiten in auffallender Weise erregt, die „Times“ ist dabei sogar so weit gegangen, eine neue Theilung orientalischer Gebiete vorzuschlagen, bei der natürlich England der Löwenantheil, nämlich Egypten, zufallen sollte. Das „Journal von St. Petersburg“ hat die Idee ernst genommen und scharfe Verwahrung dagegen erhoben. Die ganze Kontroverse dürfte sich indes nicht über das Niveau einer Zeitungsdebatte erstrecken. — Das Gerücht von einem in Mekka ausgebrochenen Aufstand scheint auf einen Konflikt zwischen dem Großscherif und dem türkischen Gouverneur zurückzuführen zu werden zu müssen.

In den Vereinigten Staaten wird demnächst die strafgerichtliche Verhandlung gegen den Mörder des Präsidenten Garfield beginnen. Den tiefen Eindruck, den der beklagenswerthe Tod des Präsidenten allenthalben hervorgerufen, beweist auch die Niederlage der Partei Conkling bei der Wahl eines Vorstehenden der republikanischen Convention von New-York. Der Gewählte, Senator Miller, ist ein entschiedener Gegner Conkling's.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Okt. Heute Vormittag nahmen Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Turban und des Präsidenten Hoff entgegen und empfingen Nachmittag zu gleichem Zweck den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg. Abends gegen 9 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzog aus Baden-Baden hier ein.

Berlin, 7. Okt. Der Entwurf eines Gesetzes zum Schutze nützlicher Vögel soll dem Bundesrath und demnächst dem Reichstag zugehen, damit Deutschland dem zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien deßhalb bestehenden Abkommen beitreten kann.

Nach den Festsetzungen des Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten wird das Landes-Oekonomikollegium im Januar l. J. zusammentreten und das Geeignete betreffs der Verhandlungsgegenstände veranlaßt werden.

Vom 15. d. M. werden im ganzen Gebiete der preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung, soweit dies bisher noch nicht geschehen sein sollte, auf „normal gebildete Retourbillets“ erster, zweiter und dritter Klasse sowohl auf der Hin- als Rückreise 25 kg Freigepäd auf jedes Billet gewährt.

Laut einer am 29. v. M. ergangenen Verfügung des Reichspost-Amtes sollen die Vorschriften über die Bedingungen, unter denen mittelst des Heliographen, Pappographen, Chromographen oder eines ähnlichen Uebersetzungsverfahrens hergestellte Schriftstücke gegen die Druck-

sachen-Lage befördert werden können, auf alle durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Metallographie und Photographie vervielfältigte Gegenstände nicht angewandt werden. Uebrigens sollen zu den letzterwähnten, danach allgemein der Drucksachen-Lage zu unterwerfenden Gegenständen „auch solche Schriftabzüge gerechnet werden, welche zwar nicht von einer Metall- oder Steinplatte entnommen, aber doch durch ein die wiederholte Auftragung von Druckfarbe auf die Schrift erforderndes Verfahren hergestellt worden sind“. Hierzu sei noch bemerkt, daß die zuerst angegebenen, mittelst Heliographen u. s. w. auf mechanischem Wege hergestellten Gegenstände nur dann der Lage für Drucksachen unterliegen, wenn mindestens 20 vollkommen gleichlautende Exemplare am Briefannahme-Schalter abgegeben werden.

Mex, 7. Okt. Die Einweihung der neuen Garnisonskirche ist vorläufig auf den 23. Okt. verschoben. Es heißt jetzt, der Kaiser komme nicht nach Mex.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Okt. (Frei. Ztg.) Ueber die ägyptische Frage findet zwischen den drei Kaiser-Mächten ein lebhafter Gedankenaustausch statt. Der Pforte wird keineswegs das Recht des Eingreifens in die ägyptischen Angelegenheiten bestritten, doch würde ihr nahegelegt, davon mit Mäßigung Gebrauch zu machen, was auch von ihr geschieht ist. Alle drei Mächte betrachten im Gegensatz zu England die ägyptische Frage vor das Forum Europa's gehörig.

Wien, 7. Okt. Egypten und die Pforte sind verständig worden, daß, falls der Status quo in Egypten nicht alterirt werde, eine Einmischung der Mächte nicht beabsichtigt sei.

Italien.

Rom, 7. Okt. Der italienische Gesandte in Wien, Robilant, ist hier angekommen. Er reiste nach Neapel weiter, um Mancini zu besuchen. — Der Kardinal Morvetti ist in Bologna gestorben.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Der heutige Ministerrath im Elysée beschäftigte sich nur mit Tunis. Das Verhalten des Cabinets anläßlich der Einberufung der Kammer kam nicht in Frage. Am Dienstag wird wieder ein Ministerrath abgehalten. — Nach Londoner Meldungen schicken England und Frankreich ihren Agenten in Kairo eine identische Instruktion wegen der Mission der türkischen Kommissäre.

Das Journal „Petite République“ weist den Gedanken von einem Rücktritt des Ministeriums vor Zusammentritt der Kammer zurück. Das Ministerium müsse sich wegen seiner Handlungen vor dem Parlament verantworten und erst nach der öffentlichen Debatte zurückziehen. Ein vorzeitiger Rücktritt wäre für das Cabinet nicht ehrenhaft, würde dem neuen Ministerium Verlegenheiten bereiten und übrigen der Zustimmung des Staatsmannes bedürfen, welchen der Präsident der Republik zur Cabinetsbildung zu berufen beabsichtigt.

Heute früh stieß auf der Brücke über die Loire, dicht vor dem Bahnhof von Pontose, ein Personenzug mit einem diese Linie kreuzenden Güterzuge zusammen. Zwei Reisende sind getödtet, drei schwer und viele leicht verwundet.

Großbritannien.

London, 7. Okt. Die „Times“ vertheidigt sich gegen die unglückliche Kritik, welche ihre jüngste Korrespondenz und Leitartikel bezüglich der Reorganisation des Orients hervorgerufen habe, und bemerkt, Alles, was sie behauptet, sei nur gewesen, daß Veränderungen in der Vertheilung der Macht und des Einflusses im Mittelmeer bevorstünden und daß es wünschenswerth sei, Englands Interessen auf der nach Indien führenden Straße, welche von vitaler Wichtigkeit für die Reichsrenten sei, durch eine klare Politik betreffs Egyptens sicher zu stellen. Dies gleichbedeutend mit dem Vorschlage der Theilung der Türkei darzustellen, sei mehr als Mißverständnis und widerstreite den Thatsachen.

London, 7. Okt. Die in London nicht anwesenden Mitglieder des Cabinets sind telegraphisch zu einem am Mittwoch stattfindenden Cabinetsrath einberufen, und zwar zur Berathung der Transvaal- und der ägyptischen Frage. — Gladstone antwortete in Leeds auf die ihm überreichten zahlreichen Adressen, ein dem irischen ähnliches Agrargesetz sei für England nicht nöthig, jedoch seien viele Verbesserungen in den Beziehungen der Pächter zu den Grundbesitzern einzuführen.

Leeds, 8. Okt. (Tel.) Beim gestrigen Bankett, an dem 1400 Personen Theil nahmen, hielt Gladstone eine Rede ausschließlich über Irland und hob dessen moralischen und materiellen Fortschritt während der letzten vierzig Jahre hervor. Der Premier sprach sich sehr heftig über das von Parnell geübte Bündelungssystem aus, welches mit dem Patriotismus des Irlands O'Connell in Widerspruch stehe. Die Devise des

Legteren sei gewesen: „Freundschaft mit dem Mutterlande“, diejenige Barnell's: „Feindschaft gegen England und Schottland“. Barnell respektire weder Eigentum noch menschliches Leben, er thue Alles, um die Irländer zu verhindern, die wirklichen Wohlthaten des Agrargesetzes zu genießen, da die Pazifikation Irlands seinen Interessen zumwiderlaufe. Die allgemeine Jaghaftigkeit Irlands sei sehr zu beklagen, es sei zu bedauern, daß kein Meeting, keine Kundgebung zu Gunsten des Gesetzes und der Ordnung stattgefunden habe. Die Stunde des schließlichen Konflikts zwischen dem Gesetze und der Ungehorsamkeit scheine herangekommen. Gladstone rechnet darauf, daß alle Klassen der Bevölkerung die Regierung unterstützen würden. Lebhafter Beifall folgte. Gladstone wurde von etwa 2500 Fackelträgern nach seiner Wohnung geleitet.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Okt. (Frñ. Btg.) Gestern gelang die Verhaftung eines seit einem Jahr vergeblich gesuchten Nihilisten auf dem Sagorodnij-Prospekt. — Ein sehr wichtiges Zeichen für die Zustände ist das Faktum, daß die Garnison zum ersten Male bestimmte Ordres erhalten hat, im Falle öffentliche Unruhestörungen ausbrechen würden. Den Regimentern wurden bestimmte Stadttheile für eventuelles Eingreifen zugewiesen.

St. Petersburg, 7. Okt. Der „Regierungsbote“ meldet: Der Minister des Innern eröffnete gestern Nachmittag in längerer Rede die Kommission zur Einschränkung und Verhinderung der Trunksucht des Volkes. Der Minister, die zur Berathung hinzugezogenen Experten aus den verschiedenen Gegenden Rußlands begrüßend, betonte, daß der kaiserliche Wille bereits zum zweiten Male in diesem Jahre die Experten zu Berathungen der Regierungsvorlagen heranzuziehen anbefohlen habe, um damit die Lebensfragen des Volkes mit ihren Erfahrungen entscheiden zu helfen. Hierauf hielten der Domänenminister Ostrowsky und der Finanzminister Bunge kurze Ansprachen. Die Versammlung wählte den Fürsten Tscherebatow zum Präsidenten.

Das „Journal de St. Petersburg“ kommt auf die Behauptung der „Times“ zurück, daß die ägyptische Frage jetzt die Orient-Frage sei. Das Blatt sagt, die „Times“ wollte begreiflich machen, daß die ägyptischen Angelegenheiten nun nicht mehr von den beiden Mächten behandelt und gelöst werden könnten, welche am meisten an der finanziellen Verwaltung seitens des Khedive und an den Forderungen seitens der Gläubiger interessiert seien. Es gäbe aber politische Interessen allgemeinerer Art, für deren Lösung die diskretionäre Aktion der Kabinette von London und Paris durchaus nicht nützlich wäre.

Der „Porjadok“ meldet aus hiesiger türkischer Botschaft: Schafir Pascha hatte mit Giers in letzter Zeit häufig Unterredungen über die laufenden Fragen, hauptsächlich über den Modus der Zahlung der Kriegskontribution der Türkei an Rußland. Hinsichtlich der neuen Regierung Bulgariens erklärte Schafir Pascha, die Türkei sehe in dem gegenwärtigen, dank der Bemühungen Rußlands geregelten Zustande Bulgariens die hinlängliche Garantie für die Aufrechterhaltung des Prinzips, welches die Türkei bei ihrer Politik auf der Balkan-Halbinsel verfolgt habe. Sie sehe die letzte Regierungsveränderung als eine Rettung Bulgariens an. Die Frage über die Suzeränität sei im Prinzip bei beiden Reichen entschieden. Die Ausführung der armenischen Reform-Frage werde durch die ägyptischen Ereignisse, sowie durch die fortwährenden Kurdenunruhen verhindert. Es verlautet ferner, daß Schafir Pascha auf weitere drei Jahre als hiesiger Botschafter akkreditirt sei.

St. Petersburg, 8. Okt. (Tel.) Das „Journal de St. Petersburg“ reproduziert die Note der „Agence Havas“ über die Behauptung der „Morning Post“, daß die russische Regierung gereizt gegen die französische sei wegen der Weigerung letzterer, eine internationale, die politischen Verbrechen betreffende Konvention zu unterzeichnen; das Journal bemerkt, die russische Regierung beabsichtige nicht, jemand zu zwingen, betrachte aber die gegen die Gesellschaft gerichtete Bewegung als eine solche, welche alle Staaten bedrohe; demgemäß müßten die Maßnahmen zur Vertheidigung gegen diese Geißel gemeinsame sein. Die russische Regierung habe alle übrigen interessirten Regierungen aufgefordert, sich mit ihr zu diesem Zwecke in's Einvernehmen zu setzen. Es sei selbstverständlich, daß es jeder derselben rechtlich freistehe, sich nach ihren besonderen Verhältnissen und gesetzgeberischen Institutionen zu richten, moralisch aber sei die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung die Sache aller zivilisirten Staaten.

Orient.

Butarek, 7. Okt. Am Sonntag findet ein großes Bankett zu Ehren Rosetti's anlässlich des 25jährigen Bestehens des Journals „Romunal“ statt.

Aus Athen, vom 25. Sept., wird der „Pol. Kor.“ geschrieben:

Die oppositionellen Organe ergeben sich in heftigen Angriffen gegen die Regierung, insbesondere aber gegen die Person des Ministerpräsidenten, weil derselbe sich unterfangen hat, gegen ihre Anschauungen schon jetzt dem Könige die Reise nach den neu erworbenen Landestheilen anzurathen, ganz besonders aber, weil er ihn persönlich begleitet. Hr. Tritupis, auf dessen Impuls hin die oppositionellen Blätter das Thema von der Zwecklosigkeit der Reise variierten, ist der Ansicht, daß die Verhältnisse in den neuen Provinzen vorerst gesetzlich geregelt werden müssen und daß dann erst die Reise unternommen werden solle. Diese Argumentation hat aber entschieden mehr gegen als für sich. Wohl darf man anerkennen, daß die griechische Kammer auch in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung eine Reihe ausgezeichnete Männer enthält; aber die Verhältnisse in den neuen Provinzen sind ihnen denn doch vollständig unbekannt. Zudem sind diese Verhältnisse ganz besonders schwieriger Natur und ist es notwendig, dieselben vorerst auf das Eingehendste zu studiren, bevor man an eine gesetzliche Regelung derselben, die vor Allem doch

auch eine möglichst definitive und dauerhafte sein soll, schreitet. Daß der Ministerpräsident Kumunduros sich selbst, trotz seiner momentanen Kränklichkeit, den Beschwerden einer solchen Reise aussetzt, begrüßt man in den wahrhaft patriotischen Kreisen Griechenlands mit lebhafter Anerkennung und man erblickt gerade hierin eine Gewähr, daß die der Kammer seinerseits zur Regelung dieser Verhältnisse zu unterbreitenden Vorlagen, welche die Regierung auf Grundlage der eigenen, an Ort und Stelle gewonnenen Anschauung ausarbeiten wird, auch wirklich eine dauernde Lösung des schwierigen Problems bringen werden. Kumunduros hat deshalb auch noch die Mitwirkung einer anderen bedeutenden Persönlichkeit gewonnen, welche ihm im Gefolge des Königs zur Seite stehen wird; es ist dies der Generalsekretär im Justizministerium, Dr. Papafrankas.

Die Reise des Königs ist in erster Linie dem Zwecke gewidmet, die Verhältnisse und Zustände in den neuen Provinzen zu studiren, und das große Gefolge des Königs ist im Hinblick auf diesen Zweck entsprechend zusammengestellt. In demselben wird sich auch ein gewisser Dragoman der griechischen Gesandtschaft in Konstantinopel befinden, um den direkten Verkehr des Königs mit seinen neuen türkischen Unterthanen zu ermöglichen. Daß das persönliche Erscheinen des Königs gerade bei diesem Theile seiner neuen Unterthanen, die niemals das Antlitz ihresormaligen Herrschers zu sehen bekommen, von großem Eintrude sein wird, läßt sich nicht bezweifeln, und man kann getrost die Behauptung wagen, daß die Reise vielleicht gerade deshalb sehr angezeigt war und nicht verschoben werden durfte; denn Griechenland will nicht nur das Land, das ihm zugesprochen wurde, okkupiren, sondern auch alle dort vorgefundenen Elemente, also auch die Türken in demselben festhalten und sie zu ruhigen, arbeitsamen und produktiven Bürgern erziehen.

In den neuen griechischen Gebieten wird die Ordnung mit jedem Tage mehr und mehr gefestigt, da die Räuber sich den griechischen Truppen unterwerfen. So haben sich unter anderem während der Anwesenheit der internationalen Kommission in Metora drei Briganten dem, das Kommando des militärischen Geleites der Kommission führenden Offiziere, weitere drei wieder in Ambelakia dem dortigen griechischen Detachement gestellt. Angesichts des strengen und gesetzmäßigen Vorgehens der griechischen Behörden mußte es emobren, zu sehen, daß erst neulich wieder in Larissa, kurz vor dessen Besetzung durch die griechischen Truppen, zwei der gefürchtetsten Räuberhauptlinge, die Brüder Debuffi, amnestirt und in Freiheit gesetzt wurden. Die Strafloshheit derselben wird viele ihrer Genossen ermuntern, ein Asyl auf türkischem Gebiete zu suchen, damit sie von dort aus ihre Raubzüge auf das griechische Gebiet ausführen können.

Die zwei für Thessalien ernannten königl. Kommissäre sind auf ihre resp. Posten via Bolo nach Trizala und Larissa abgereist. Die telegraphische Verbindung mit den neuen Eparchien ist bereits hergestellt. Sobald die bereits im Bau begriffene und ziemlich weit vorgeschrittene Straße zwischen Derwen-Fourla und der thessalischen Ebene hergestellt ist, was demnächst der Fall sein dürfte, werden zwei Bataillone Feldartillerie von hier nach Thessalien abgehen.

In Arta hat das neue königliche Bezirksgericht am 22. d., wie telegraphisch von dort berichtet wird, seine Thätigkeit begonnen und wurde die erste öffentliche Verhandlung, welcher eine große Zahl von Personen beizugehört haben, von dem Vorsitzenden mit einer entzweyenden Rede eröffnet.

In Athen hat die Typhusepidemie, dank den energischen Sanitätsmaßnahmen, bedeutend abgenommen. Seit mehreren Tagen sind keine neuen Erkrankungsfälle mehr zu verzeichnen und auch keine Todesfälle vorgekommen. Dagegen haben sich einzelne Fälle in Evra gezeigt.

Konstantinopel, 30. Sept. Eine telegraphische Depesche, welche hier gestern aus London eintraf und einen Artikel der „Times“ resumirte, in dem es heißt, daß Ägypten unter der Oberherrschaft Englands unabhängig werden müsse, hat hier großen Anstoß erregt. Es wird aber Lord Dufferin gewiß nicht schwer fallen, der Pforte begreiflich zu machen, daß dieser Artikel durchaus nicht inspirirt sei und daß nichts der jegigen Politik Englands so fern liege, als einem solchen Ziele entgegen zu arbeiten. Lord Dufferin hat überhaupt eine sehr veröhnliche Politik angenommen. Mehr als einmal, wenn Herr Götsch nach einer Audienz den Sultan verließ, war letzterer auf das Höchste aufgebracht, weil Götsch auf eine Weise gesprochen hatte, durch welche der Stolz und die Würde des Pabischah verletzt worden waren. Lord Dufferin dagegen ist schon seinem Charakter zufolge Jedermann gegenüber höchst leutselig, höflich und liebenswürdig und er accentuirt diese seine natürliche Haltung den Türken gegenüber in Folge politischer Motive noch mehr. Herr Götsch begab sich auf die Pforte in seinem Hausrocke und mit einem runden Hut, so wie sich ja überhaupt alle Engländer in ihrer Kleidung im Auslande außerordentlich vernachlässigen. Obgleich auch Dufferin in Therapie auf dem Quai im einfachsten Kostüme als Tourist gekleidet herumgeht, macht er doch etwas sorgfältigere Toilette, so oft er nach der Pforte geht, und hat auch den Dragomanen befohlen, ihre offiziellen Besuche in einer anständigen Kleidung zu machen. So geringfügig dies erscheinen mag, so hat es doch in den Augen der Orientalen große Wichtigkeit.

Lord Dufferin hat aber noch eine andere Entdeckung gemacht, auf welche Weise er der Pforte gegenüber handeln müsse, um sich Bahn zu brechen. England ist freilich stark und die Türkei ist schwach, aber der kräftigste Mann muß einem schwachen Weibe oder einem Kinde gegenüber zu erfordern suchen, auf welche Weise er mit ihnen am sichersten und raschesten zum Ziele gelangen kann. Bisher hat man allgemein anerkannt, daß die Pforte ihre Autorität verloren habe und daß es bloß einen einzigen Meister in der Türkei gebe, nämlich den Sultan. Diese Centralisation der Gewalt ist auch in der That eine Wahrheit, aber auf der anderen Seite ist stets zugegeben worden, daß Saib Pascha den größten Einfluß auf den Sultan ausübe und daß er sich ihm unentbehrlich gemacht habe. Saib Pascha ist aber jetzt so stark geworden, daß der Sultan sich stets seiner Ansicht zuneigt. Falls es daher einem Botschafter gelingt, den Sultan zu irgend Etwas zu bestimmen, so ist damit noch immer nicht gesagt, daß die Sache erledigt sei, weil Saib Pascha dem Sultan so gute Gründe anzuführen weiß, daß Se. Majestät sich bestimmt fühlt, eine Angelegenheit, die er mit irgend Jemand bereits abgemacht hat, noch einmal seiner Prüfung zu unter-

breiten. Lord Dufferin, der auf diese Weise herausgefunden hat, daß die eigentliche Macht sich in den Händen Saib Pascha's befindet, hat die Politik Götsch's aufgegeben, welcher Saib Pascha gänzlich vernachlässigte und sich bloß an den Sultan hielt, und er wendet sich im Gegentheil zuerst an Saib Pascha und hierauf erst an den Sultan. Er hat auf diese Weise schon Vieles durchgesetzt, unter Anderem auch alle Privatforderungen britischer Unterthanen geordnet. Auf die nämliche Art hatte Mr. Layard den Cypren-Vertrag durchgesetzt, weil er ihn zuerst mit Saufet Pascha und hierauf erst mit dem Sultan unterhandelte.

Konstantinopel, 7. Okt. Die Differenz betreffs der griechischen Grenzen zwischen Jarlo und Kriteri ist noch unregelt, doch erfolgt eine befriedigende Lösung demnächst. — Die Vertreter der Bondholders schrieben an Server Pascha, daß sie Kompensation für den für die russische Kriegsschädigung vorbehaltenen bulgarischen Tribut und den von Cypren, welchen England für das Anlehen von 1855 zurückhält, verlangen.

Verhandlungen der Generalsynode.

VII. Sitzung.

Karlsruhe, 8. Okt. Der Präsident Dr. Bluntschli eröffnet die Sitzung um 11 Uhr mit Gebet und zeigt mehrere neu eingetragene Eingaben über verschiedene Angelegenheiten an: Die Tagesordnung bildeten ausschließlich Rechnungsangelegenheiten.

Kachel berichtet über die Centralparokale, welche beträchtliche Ueberschüsse aus Zwischengefällen aufweist, weil mehrere Pfarr- und Bistumsstellen wegen fortwährender Mangel an Geistlichen oft längere Zeit oder auch gar nicht besetzt werden konnten. Wörtlin stellt seitens der Protokollkommission einen Antrag in Aussicht, nach welchem aus diesen Stellen eine Erhöhung der Gehälter für die Besetzung valanter Stellen beabsichtigt wird.

Stöffer referirt über die Luise-Stiftung und über die gemeinschaftliche Kapitalverwaltung durch die evangelisch-kirchliche Stiftungsverwaltung in Karlsruhe, welche beide nicht beanstandet werden. Der Kommissionsbericht über letztere gedenkt mit besonderer Anerkennung des + Verwalters Scholer, welche von der Synode auch ausdrücklich ausgesprochen wird.

Klein legt die Verhältnisse der Regieasse und der allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel dar. Die Rechnungen werden nicht beanstandet und der damit zusammenhängende Gesetzentwurf über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für 1881-1886 und deren Deckungsmittel einstimmig angenommen.

Frech berichtet über den Stand der kirchlichen Ortsfonds, die während der letzten Periode um 12.13 Proz. gewachsen sind. Gräber über denjenigen des Pfündervermögens. Verhandlungen werden nicht erhoben. Baur schlägt vor, dem gesamten Beamtenpersonal der kirchlichen Verwaltung einen Dank auszusprechen, was auch geschieht.

Nächste Sitzung: Montag den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Der neue Gesangbuch-Entwurf. Berichterstatter: Helbing.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Okt. In mehreren russischen Zeitungen wird die während der jüngsten Festtage in dieser Stadt erfolgte Verhaftung zweier russischer Staatsangehörigen in gefäßiger Weise dargestellt. Wir sind in der Lage, dieser unmaßigen Darstellung gegenüber, welche auch in deutsche Zeitungen übergegangen ist, folgende Angaben über den Sachverhalt zu machen: Am Sonntag den 18. v. M. lenkten zwei junge Männer unter der in der Karl-Friedrich-Straße sich bewegenden Menschenmenge durch wiederholte eingehende Fragen nach der Zeit der Ankunft der erwarteten Fürstlichkeiten, deren Tagesgenossenschaften u. s. w. die Aufmerksamkeit der Polizeiorgane auf sich und veranlaßten eine Nachfrage nach ihren persönlichen Verhältnissen. Die Fremden erklärten, sie seien russische Studierende und hielten sich gegenwärtig in Heidelberg auf, vermochten jedoch diese Behauptung durch keine Legitimation irgend welcher Art, insbesondere auch nicht durch den Besitz einer studentischen Legitimationskarte glaubhaft zu machen. Sie wurden daher auf die Polizeiwache geführt, wo ihr ganzes Auftreten und die Ergebnisse der vorgenommenen Durchsuchung den Verdacht bekräftigten, daß die beiden Herrn nicht diejenigen Persönlichkeiten seien, für welche sie sich ausgaben. Während der eine völlig mittellos war, trug der andere nebst einem Bunde zahlreicher Schlüssel verschiedenere Größen in einem Säckchen unter dem Hemde eine Geldsumme von über 1000 Mark bei sich, welche als die gemeinsame Kasse der beiden Reisenden bezeichnet wurde. Die Verhaftung bis zur Feststellung ihrer Identität war daher nicht zu umgehen, zumal unter den besonderen Verhältnissen dieser Lage eine gesteigerte Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Polizeiorgane geboten war. Von dem den Verhafteten gegen den richterlichen Haftbefehl zustehenden Rechte der Beschwerde machten dieselben keinen Gebrauch. Nachdem die beabsichtigte Feststellung ihrer Identität sofort eingeleiteten Erhebungen an der Wahrheit ihrer Angaben nicht länger zweifeln ließen, wurden die beiden jungen Leute alsbald wieder in Freiheit gesetzt.

Baden, 8. Okt. Die Bitterung am gestrigen zweiten Renntage in Iffezheim war prachtvoll, unsere Rennen erhielten hierdurch einen über Erwartung glänzenden Abschluß. Der Rennplatz war außerordentlich gut besetzt, die Anzahl eleganter Equipagen, welche nach Iffezheim fuhren, sehr groß. Den größten Glanz verlieh diesem Rennen wiederum die allerhöchste Anwesenheit Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und des Erbgroßherzogs, welche nebst hohem Gefolge 1/2 nach 2 Uhr auf dem Rennplatz eintrafen und an der fürstlichen Tribüne von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Fürstenberg (Präsident des Internationalen Klubs) und Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar (Proponent der Armeesportarten) empfangen wurden. Von fürstlichen Personen bemerkten wir ferner noch: Prinzessin Amelie von Fürstenberg, Fürst und Fürstin Reuß, Fürst und Fürstin Solms, Fürst Radziwill (Schiedsrichter), sowie eine große Zahl von Mitgliedern des hohen Adels und der hohen Offizierskreise. Seine Majestät der Kaiser geruhte den Rennen bis nach ihrer Abendigung beizuwohnen und kehrte sodann 4 1/2 Uhr mit Ihrem königlichen Hoheiten der Großherzogin und dem Erbgroßherzog nach Baden zurück. — Die Resultate der einzelnen Rennen waren folgende:

I. Preis vom Pavillon: 2000 M. Hürdenrennen für

dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Der Sieger kann zum Besten der Rennliste für 1000 M. gefordert werden; für je 1000 M. höher eingest. 3/4 Mil. extra. Distanz 2400 Meter. Dem zweiten Pferde 200 M. — 5 Pferde gingen ab. Baron D. L. s. s. „Alusion“ siegte mit 1 1/2 Längen, wider alles Erwarten, über Kapitän J. o. s. s. „Gymne“ und Graf Bernstorff's „Wunderpalme“. „Gymne“ und „Wunderpalme“ gingen Kopf an Kopf durch's Ziel.

II. Preis von Rastatt: 1500 M. Jagdrennen. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitze von aktiven Offizieren der deutschen Armee und von diesen in Uniform zu reiten. Distanz etwa 3600 Meter. (Die kleine Sterplechase-Bahn ohne Graben und Hügel.) Dem zweiten Pferde die Einsätze und Reingelder, nach Abzug eines Einsatzes für das dritte. — 4 Pferde gingen ab, 3 kamen nur zum Ziel. Des Lieutenant Hoffmann's „Caramba“, geritten von Bestler, wurde angehalten, weil sie das Tempo nicht einhalten konnte. Lieutenant v. Heyden-Linden II. (Ziethen-Dufaren) siegte leicht und sicher auf seinem „Horican“ mit 3/4 Längen über Lieutenant Hoffmann's (II. Leibhufaren-Regiment Nr. 2) „Andrassy II.“, geritten von Lieutenant v. Kraussta. Frdr. v. Thum b. (Königl. Württembergisches II. Ulanenregiment Nr. 20) konnte auf seinem „Countess Sabern“ nur Dritter werden; er kam 50 Längen später zum Ziel.

III. Preis vom Rhein: 5000 M. Steeple-Chase. Herrenreiten. Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 6 Kilometer. (Die große Steeple-Chase mit 2 Wassergraben und Hügel.) Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Reingelder, dem dritten sein Einsatz. — 4 Pferde liefen. Es wurde sehr gut und sicher geritten und ein brillantes Tempo eingehalten. Die Pferde blieben auch bis zum Ziel auf beisammen. Fr. v. Gram wurde auf seinem „Gitzig“ mit 4 Längen Sieger; er hatte auch erklärt, mit „Gitzig“ gewinnen zu wollen; Gram's „Ellen Douglas“, geritten von Seyden-Linden II., wurde zweites, Graf Schmettow „Lug of War“, geritten von Hrn. Baltazzi, drittes, Lieutenant Hoffmann's „Familiarrath“, geritten von Lieutenant Twidcl, viertes.

IV. Preis Offizier Handicap: 3000 M., gegeben vom Internationalen Klub, dem ersten Pferde und Ehrenpreis dem sitzenden Reiter. (Jagd-Rennen.) — Für aktive Offiziere der deutschen Armee, in Uniform zu reiten; auf Pferden, die im großen Arme-Jagdrennen am 5. Oktober zu Baden-Baden gelaufen sind, oder genannt waren. Distanz 4 Kilometer (Graben, ohne Hügel). Dem zweiten Pferde zwei Drittel der Einsätze und Reingelder, dem Reiter ein Ehrenpreis, dem dritten Pferde ein Drittel der Einsätze und Reingelder. — 6 Pferde liefen. Lieut. Frdr. v. Thum b. (Königl. Württemberg. 2. Ulanen-Reg. Nr. 20) wurde auf seiner „Redegere“ wiederum Sieger, wie im großen Arme-Jagdrennen. Lieutenant Lehmann's „Dorina“, geritten von Lieutenant v. Heyden-Linden, machte ihr allein den Sieg freitig, wurde aber sicher geschlagen. Drittes Pferd Lieutenant Graf Vigtum's „Silen“, geritten von Lieutenant v. Boddien. Viertes Lieutenant v. Witte's II. „Zur“, geritten vom Bestler, fünftes Rittermeister Graf Bismarck's „The Roof“, geritten von Lieutenant v. Kraussta. Graf Vigtum's „Miß Mary“ führte am Graben und gab das Rennen auf.

V. Abschieds-Preis: 1500 Mark. Freies Steeple-Chase-Handicap. Für alle Pferde, welche 1881 zu Baden-Baden in Hindernisrennen gelaufen sind. Distanz 4 Kilometer. Dem zweiten Pferde die Einsätze und Reingelder, dem dritten sein Einsatz. — 41 Pferde waren qualifiziert, 3 gingen ab. Baron Gram hatte erklärt, mit seinem „Kococo“ gewinnen zu wollen. „Kococo“ blieb aber trotz aller Anstrengung zweites Pferd. Lieutenant Lehmann's „Mon Premier“ wurde erstes, Baron Gram's „Carlel“ drittes.

6. Schwedinger, 7. Okt. Bei der am 29. v. M. von den Aktionären der Schwedinger Gasgesellschaft abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, daß für das Betriebsjahr 1880/81 eine Dividende von 18 Mark auf die Aktie zur Verteilung komme. — Im Hopfengeschäfte haben die Preise durch das Begehren der Händler seit den israelitischen Feiertagen keine Einbuße erlitten, indem durch Vertreter verschiedener Brauereien täglich größere Mengen zum Preise von 140 bis 150 Mark angekauft werden. Da die Händler ihren Bedarf noch lange nicht gedeckt haben, glaubt man an keinen Rückgang der Preise.

Freiburg, 7. Okt. Es steht nunmehr fest, daß Herr Alt-Dobbürgermeister Fauler als Reichstags-Kandidat der national-liberalen Partei für den Wahlkreis Freiburg-Waldkirch-Emmendingen aufgestellt werden wird. Da Freiherr v. Bodman auf Loreto, der vor 3 Jahren aufgestellte Kandidat, wegen leidender Gesundheit nicht in der Lage ist, eine Kandidatur zu acceptiren, so war man schon längst auf liberaler Seite in Stadt und Land gesonnen, Herrn Fauler auf den Schild zu heben, und es galt zunächst nur seine Zustimmung zur Aufstellung seiner Kandidatur zu erhalten, die nun auch nach einigem Bedenken gegeben worden ist. Die in Freiburg aufgestellte Kandidatur hat die Zustimmung der Gefinnungsgenossen von Waldkirch und Emmendingen. — Heute hielt der Bürgerausschuß seine erste Sitzung nach den städtischen Wahlen. Die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände waren ziemlich unbedeutender Natur, mit Ausnahme eines Vorschlags des Stadtrathes, welcher die Abänderung der Satzungen der hiesigen Sparkasse betrifft. Da aber dieser sehr verwickelte Gegenstand, wie der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, Landgerichtsrath Dr. Kern, erklärte, wegen der Kürze der Zeit nach den Neuwahlen noch nicht genügend hatte gedrückt werden können, so wurde von der Beratung bis zu einer späteren Sitzung Umgang genommen und einstweilen der geschäftsleitende Vorstand ermächtigt, in Verbindung mit dem Stadtrath weitere Sachverständige zur vorbereitenden Beratung beizuziehen. — Wir sind nun mitten in der Traubenlese. Die Witterung der letzten Zeit war nicht dazu angethan, die Reife der Trauben sonderlich zu befördern; es war manche Tage schon winterlich kalt und Feldberg und Kandel zeigten sich mit Schnee bedeckt. Jetzt ist die Witterung sonnig, aber doch nicht sonderlich warm, und da in manchen Tagen die Trauben zu faulen drohten, so wollte man mit dem Herbst nicht länger mehr zuwarten. Das allgemeine Urtheil geht dahin, daß wir nach Güte und Menge einen Mittelherbst erhalten werden. Das schließt nicht aus, daß einzelne Lagen besonders begünstigt sind und einen Vollherbst erhalten. So sehen wir in Kirchhofen einzelne Rebstöcke ganz unglaublich vollhängen und einer der glücklichen Besitzer sagte uns, daß er 38 Ohm vom Morgen erhalten werde. Am Kaiserstuhl und anderwärts wird vielfach geflagt, daß noch zu wenig Käufer sich einstellen; indessen ist die Zeit dazu ja immer noch etwas früh.

aus Baden, 8. Okt. In Grünwettersbach wird diesen Sonntag den 8. das während des verfloffenen Sommers neu hergestellte Rathhaus eingeweiht.

In Baden findet am Sonntag Abend halb 8 Uhr zur Feier der

Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin großes Feuerwerk statt, sowie ein Monstr.-Militärkonzert, ausgeführt von den vollständigen Kapellen des 1. badiſchen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, des 3. badiſchen Dragoner-Regiments (Prinz Carl) Nr. 22, des 1. badiſchen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 und sämtlichen Tambours und Hornisten des Leib-Grenadier-Regiments. Der Eintritt auf den Promenadenplatz kostet 2 M., ein reservirter Sitz unter der Colonnade 4 M. Nach dem Feuerwerk Fortsetzung des Konzerts und Illumination des Konversationshauses.

Aus Tauberbischofsheim berichtet man vom 7. d. M.: Die letzte Nacht hat in Feld und Flur eine böse Arbeit gethan. Heute früh 5 Uhr hatten wir 4 Grad Kälte. Zerflort sind alle Herbstesblüthen und stark geschädigt alle noch nicht eingebrachten Gartenpflanzen und Feldfrüchte, den unreifen Trauben aber hat die Kälte den letzten Rest gegeben.

Zu Bräunlingen ist der sogen. Hölzlehof am 6. d. M. abgebrannt. Das Feuer griff die beiden aneinander gebauten Wohn- und Oekonomiegebäude der Gutsherrlichen Reininger und Dold. Der Schaden soll etwa 20,000 Mark betragen.

In Bodmann brannte am 6. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude ab.

In Bietingen bei Weßlich ist am vorigen Sonntag das Wohnhaus des Victor Boos abgebrannt.

6. Vom Bodensee, 7. Okt. Bei starker Polarströmung trat in höheren Lagen (1800—2000 Fuß über dem Meere) vorgestern Schneefall ein, in Folge dessen die Quecksilbersäule auf den Gefrierpunkt herabsank. Eine so frühzeitige Oktoberfalte ist wohl seit dem Jahr 1843 nicht mehr beobachtet worden. Man hofft indes, daß dieser Witterungscharakter nicht von allzu langer Dauer sein möchte, zumal noch mancherlei und wichtige Feldarbeiten bedürftig sind. — Im Amtsbereich Pfalldorf hat die Kartoffelernte einen ungewöhnlich reichen Ertrag erzielt. — Der Gemeinderath Radolfszell hat — dem Wunsche von Käufern und Produzenten entsprechend — die Anordnung getroffen, daß vortelbst noch drei weitere Döfsmärkte, und zwar am 12., 19. und 26. Oktober d. J. stattfinden sollen. — In Gagau wird die Weimse am 10., in Markdorf am 11. d. M., in Neersburg noch etwas später ihren Anfang nehmen. Der Qualität des Str kann ein längeres Zuwarten nur förderlich sein, da der Weinstock im Allgemeinen noch gesund steht.

Herbstberichte.

In Zell-Weierbach bei Offenburg beginnt die Weinlese am Montag den 10. Okt. Es gibt wieder einmal einen guten Keller-Voth.

Münheim, 7. Okt. Das Herbstgeschäft ist in vollem Gange. Die Qualität ist gut und zeigt ein durchschnittliches Gewicht von 70 Grad auf der Decksleichen Waage. Die Quantität ist ungefähr ein halber Herbst; an einem Orte gibt es viel, am andern beinahe nichts. Die Verkäufe drehen sich einstweilen um 50 Mark per Ohm herum.

Eringen, 5. Okt. Die Weinlese hat dahier am 30. v. M. begonnen und ist heute beinahe beendet. Quantität gering mit durchschnittlich 8 bis 10 Ohm per Morgen; die Qualität ist gut und zeigt der Most ein Gewicht von 75 bis 85 Grad auf der Decksleichen Waage. Preise noch unbestimmt.

Waldehut, 6. Okt. Bei uns war das Herbstgeschäft halb

beendet. Am Montag wurde begonnen, und selbst in den günstigsten Lagen genügend zwei Tage, um damit zu Ende zu kommen. Das Ergebnis war durchweg ein quantitativ geringes. Gewicht des Mostes 65—77 Grad nach der Decksleichen Waage. Rufe wurden abgeschlossen zu 45 Mark, was als Mittelpreis zu betrachten ist.

6. Vom Untersee, 6. Okt. Die Weinlese in den Orten Bollmatingen, Hegne, Alensbach, Markelfingen, Radolfszell und Reichenau ist theils beendet oder geht rasch ihrem Ende entgegen. Trotzdem sind bis jetzt nur vereinzelte Rufe zu verzeichnen, eine Erscheinung, wie sie in ähnlichen Jahrgängen nicht dagewesen ist. Die Qualität des Weizens dürfte dem 1878er gleichkommen; die rothen Trauben lassen verschiedentlich an Reife zu wünschen übrig, und wer nicht gleich verkaufen kann oder nicht gut fortirt oder Vorkauf macht, wird später nicht leicht willige Käufer finden.

Vermischte Nachrichten.

7. (Neuer Komet.) Karlsruhe, 7. Okt. Heute erhielt die hiesige Sternwarte die Nachricht von der Entdeckung eines neuen Kometen, der nächsten Kometenerscheinung dieses Jahres. Derselbe stand zur Zeit der Auffindung, am Mittwoch den 5. Oktober, Morgens 3 Uhr, im Sternbild des Löwen, in 9 Uhr 22 Minuten Rectascension und 16 Grad nördlicher Declination.

— Frau Geheimrath Henriette Fraßman v. Liebig, Wittwe des berühmten Chemikers Justus v. Liebig, geb. Molkenhauer, ist vor wenigen Tagen in Reichenhall im 76. Lebensjahre verschieden.

— Halle, 5. Okt. Der Eigentümer der „Halle'schen Zeitung“, Dr. Karl Gustav Schwetfke, ist gestern Abend, 78 Jahre alt, nach kurzem Krankenlager gestorben. In weiteren Kreisen ist der Verstorbene besonders durch seine „Novae epistolae virorum obscurorum“ und seine lateinischen Bismarck-Gebichte bekannt geworden. Er war einer der angesehensten Bürger der Stadt.

Für den verunglückten 13 1/2-jährigen Konrad Eslinger in Rebenegerich (Aufruf in Nr. 222 der „Karlsruher Zeitung“) ist weiter bei uns eingegangen: von W. L. 3 M., von W. 2 M.; zusammen 54 M. — Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 8. Oktober 1881. Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Großherzoglich Hoftheater.

Sonntag, 9. Okt. 106. Abonnementsvorstellung. Der häusliche Krieg, komische Oper in 1 Akt, von J. F. Castelli. Musik von Franz Schubert; und: Eberstein, Dichtung von G. zu Putlitz. Musik von F. Motz. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 11. Okt. 106. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Der Compagnon, Lustspiel in 4 Akten, von Adolff d'Aronge. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Repertoireveränderung.

Montag, 10. Okt. 14. Vorstellung außer Abonnement (statt Die Idealisten), Die Bekennnisse, Lustspiel in 3 Akten, von Bauernfeld, und Rezept gegen Schwiegermütter, Lustspiel in 1 Akt nach dem Spanischen des Don Manuel Juan Diana, bearbeitet von Ludwig I. König von Bayern. Anfang 7 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
7. Nachts 9 Uhr	759.7	+ 2.8	100	Still	klar	heiter.
8. Morgs. 7 Uhr	756.5	+ 0.9	93	SW.	bedeckt	trüb.
8. Mittags 2 Uhr	753.7	+ 10.2	74	NE.	„	„

Wasserstand des Rheins.

Magaz.	8. Okt., Morgs.
4,08 m, gestiegen	1 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 8. Oktober 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anl. 101.75	Berg.-Mtl. 123.50
4% Preuss. Conl. 101.43	Medl. Frd.-Frans. —
4% Baden i. Markt 101.37	Elisabeth-Bahn 188
4% Bayern —	Fra.-Joh.-Bahn 168.62
4% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 281.62
4 1/2% „ Silberrent. 67	Lombarden 149 1/2
4 1/2% „ Papierrente 66.06	Nordwestbahn 201.37
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Staatsbahn —
5% Russ. Obl. 1877 91 1/2	„ „ —
5% „ „ 1880 61 1/2	„ „ —
5% „ „ (Conf.) —	„ „ —
6% Amerika 1881 —	„ „ —
5% „ „ —	„ „ —

Präferenzen.	Loose, Wechsel und Sorten.
5% Nordwest. Lit. A. 88 1/2	5% Oest. Hof. 1860 125 1/2
5% „ „ „ 99 1/2	„ „ „ —
5% „ „ „ 100	„ „ „ —
5% „ „ „ 57.06	„ „ „ —
5% „ „ „ 105.43	„ „ „ —
3% „ „ „ 76	„ „ „ —

Deutsche Reichsb. 155 1/2	Basler Banker. 197.37
Deut. Kreditaktien 320 1/2	Darmstädter Bank 172 1/2
Deut. Effekt. u. B. 55 1/2	Deut. Handelsge. 55 1/2
Disconto Comm. 230.	Disconto Comm. 230.
Meininger Bank 104 1/2	Meininger Bank 104 1/2
Schaffh. Banker. 94 1/2	Schaffh. Banker. 94 1/2

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 8. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A Aberg. 11	H Haparanda. 10	L Leipzig. 10	Nf Neufahrwasser. 10	T Trief. 10
B Berlin. 11	Hb Hamburg. 10	M Mühlenthor. 10	P Paris. 10	W Wien. 10
Br Bresl. 11	Hd Heide. 10	Mo Moskau. 10	Pt Petersburg. 10	
Bs Breslan. 11	I Io d'Alz. 10	Mt München. 10	S Simeonshöhe. 10	
O Orl. 11	K Kopenhagen. 10	Mt München. 10	St Stodholm. 10	
Oh Orléans. 11	Kr Karlsruhe. 10	N Nizza. 10	Sy Sydt. 10	

• Beob. • Mollg. • Halbbed. • O. Heiter. • Wolkens. • Regen. • Nebel. • Schne. • Hagel. • Eis. • Gewitter. • Schwarzer Wind. • Rüttiger Wind. • Starker Wind. • Stürmisch. • Sturm. • Orkan. — F — folgt telegr. Angabe.

Ueberblick der Witterung. Während ein Minimum im hohen Norden stürmische südwestliche Winde über Nordnorwegen und dem nördlichen Ostsee-Gebiete hervorstürmt, dauert über Mitteleuropa die schwache Luftbewegung bei im Westen trübem und nebligem, im Osten beitemer und trockenem Wetter fort. In einem schmalen Streifen, welcher sich bogenförmig über Altirch, München nach Rügen hinzieht, ist die Temperatur erheblich gestiegen und hat daselbst, außer im Süden, wo stellenweise Nachfröhe stattfanden, die normale etwas überschritten. Neufahrwasser und Thoren melden Reif.

Karlsruher Landesbuch-Auszüge.

Cheausgebote. 24. Sept. Frdr. Lehmann von Dresden, Ingenieur alda, mit Elise Bedert von hier. — 5. Okt. Joh. Lauinger von Schöllbrunn, Bahnhofsarb. hier, mit Elisabetha Hirsch von Hilsbach. — Ernst Ewald von Stein, Privatdiener hier, mit Friederike Müller von U. Heimbach.

Eheschließungen. 1. Okt. Gottlieb Wolf von Diedelsheim, Laalöhner hier, mit Rosalie Brunner Bme., geb. Leybert, von Eutingenweiler. — 6. Okt. Karl Geiger von Siebach, Metzger alda, mit Magd. Schmidwinter Bme., geb. Baff, von Sternfels. — 8. Okt. Gustav Lafer von Dürrenhofe, Schneider hier, mit Rosina Graf von Schneppenbach.

Todesfälle. 7. Okt. Karoline, Ehefrau von Werkmeister Döhlinger, 39 J. — 8. Okt. Adelheid, Ehefrau von Balletmeister Beauval, 74 J. — Feidelberg, 6. Okt. Katharina Thome, geb. Adermann, 56 J.

